

Vorlage Nr.: 2024/0026

Verantwortlich: **Dez.**
Dienststelle:
Stadtplanungsamt

Machbarkeitsstudie Micro-Hubs im City-Quartier Östliche Kaiserstraße

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Planungsausschuss	14.03.2024	4	Ö	Kenntnisnahme

Kurzfassung

Im Juni 2023 hat das Stadtplanungsamt die Machbarkeitsstudie „Micro-Hubs im City-Quartier Östliche Kaiserstraße“ beauftragt. Die Studienergebnisse werden mit dieser Informationsvorlage veröffentlicht. Ein zentrales Ergebnis der Analyse ist, dass sich das Parkhaus Kronenplatz unter bestimmten Voraussetzungen als Micro-Hub für bis zu drei Paketdienstleistungsunternehmen eignet. Aufbauend auf den Studienergebnissen können etwaige Maßnahmen, wie bspw. Umbaumaßnahmen des Parkhauses Kronenplatz, geprüft und ggf. durchgeführt werden.

Der Planungsausschuss nimmt die vorgelegte Machbarkeitsstudie zur Kenntnis.

Anlage:

Machbarkeitsstudie mitsamt Anhängen

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	positiv <input checked="" type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input checked="" type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Korridor Thema: Zukunft Innenstadt	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit KFG	

Die Ergänzenden Erläuterungen gliedern sich wie folgt.

Zusammenfassung

Im Rahmen des Gesamtprojekts „City-Transformation“, das das Amt für Stadtentwicklung und die Wirtschaftsförderung mit Mitteln des Bundesförderprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ umsetzen, wurde durch das Stadtplanungsamt im Juni 2023 die Machbarkeitsstudie „Micro-Hubs im City-Quartier Östliche Kaiserstraße“ an die Beratungsbüros PB Consult und Urban Logistics Solutions aus Nürnberg vergeben. Mit dem Quartierschwerpunkt einer innovativen Mobilität war das Ziel der Machbarkeitsstudie eine nachhaltige Logistik und eine möglichst umweltschonende und mit der Fußgängerzone vereinbare Abwicklung der zunehmenden Paketlieferungen in den Blick zu nehmen. Freiwerdende Räumlichkeiten des Teams Sauberes Karlsruhe im Parkhaus Kronenplatz (Fritz-Erler-Straße/ Markgrafenstraße) wurden dabei auf ihre Eignung als Micro-Hub analysiert.

Die Analyse ist abgeschlossen und die Studienergebnisse liegen vor. Die nachstehenden Erläuterungen beinhalten die Ergebniszusammenfassung (Management Summary) der Machbarkeitsstudie, die der Informationsvorlage anhängt und auf der Projekt-Website der „City-Transformation“ (<https://www.karlsruhe-erleben.de/projekte/city-transformation>) veröffentlicht ist. Grundlegend bescheinigt die Analyse der Räumlichkeit im Parkhaus Kronenplatz die Eignung als Micro-Hub-Standort für bis zu drei Unternehmen der Kurier-, Express- und Paket-Branche (KEP).

Planungsziele

Das Gesamtprojekt City-Transformation arbeitet mit vier innerstädtischen Quartieren, die jeweils eigene Ziele und Schwerpunkte besitzen. Das City-Quartier Östliche Kaiserstraße soll innovative Mobilität erfahrbar machen. Das Ziel der Machbarkeitsstudie war deshalb eine nachhaltige Logistik und eine möglichst umweltschonende und mit der Fußgängerzone vereinbare Abwicklung der zunehmenden Paketlieferungen zu adressieren. Insbesondere vor dem Hintergrund der voranschreitenden Arbeiten in der Kaiserstraße, soll diese nach Abschluss der Umgestaltung vornehmlich als Fußgängerzone und nur Funktionsweise den Wirtschaftsverkehren dienen. Neben Lieferzeitfenstern, als lange etablierte Maßnahme, kann in der Fußgängerzone laut Studie, eine ganztägige Liefermöglichkeit durch Lastenraddienste Anreize für einen Umstieg auf die Lastenradbelieferung setzen.

Herleitung

Ein Micro-Hub-Konzept beinhaltet in der Paketlogistik einen zusätzlichen Warenumsatz in einer sogenannten Micro-Hub-Einrichtung zwischen dem Zieldepot und dem Zustellgebiet der Paketdienstleistenden. Die räumliche Nähe zum Zustellgebiet ermöglicht eine emissionsfreie Zustellung mittels Lastenrädern oder leichten elektrischen Nutzfahrzeugen.

Aktuell wird der Standort im Parkhaus an der Fritz-Erler-Straße als pneumatische Müllentsorgungsanlage genutzt (Abbildung 1). Bis 2026 soll diese Nutzung eingestellt werden. Für ein potenzielles Micro-Hub stehen 410 m² plus Mitarbeitenden- und Sanitärräume zur Verfügung. Weitere 85 m² stehen in eingeschränktem Maße zur Verfügung. Insgesamt kann die Micro-Hub-Immobilie von bis zu drei KEP-Diensten genutzt werden, wobei je nach Ausgestaltung 11 bis 14 Lastenräder Platz finden (Abbildung 2). Zur Umnutzung des Standorts wird der Rückbau von vorhandenen Schienenanlagen und ggf. ein Einbau von Trennelementen (für eine gemeinsame Nutzung verschiedener KEP-Dienste) nötig.



Abbildung 1: Pneumatische Müllentsorgungsanlage des Teams Sauberes Karlsruhe¹



Abbildung 2: Vorgeschlagene Flächenaufteilung des Micro-Hubs für einen KEP-Dienst mit 11 Lastenrädern²

Um ein Micro-Hub-Konzept als dauerhaften Baustein nachhaltiger Stadtlogistik zu etablieren, ist eine umfassende Stakeholderbeteiligung essenziell. Dafür wurden im Rahmen der Machbarkeitsstudie die Logistik-Unternehmen, die zu beliefernden Gewerbe und die Bevölkerung zu ihren Wünschen und Anforderungen in Bezug auf die städtische Logistik befragt. Alle fünf großen KEP-Dienste (DHL, GLS, Hermes, DPD, UPS) und Amazon Logistics wurden in den Stakeholderbeteiligungsprozess eingebunden. Drei Stakeholder sind dem Konzept grundsätzlich positiv gegenüber aufgeschlossen, wobei

¹ Bild von PBC

² Abbildung 7, Anhang 6 der Machbarkeitsstudie

zwei Stakeholder den Standort aufgrund des Zugangs via Lastenaufzug als nicht interessant einstufen. Der verbleibende Stakeholder zeigt konkreten Umsetzungswillen.

Für eine erfolgreiche Einführung eines Mirco-Hub-Konzepts muss dieses wirtschaftlich tragbar sein. Um die Wirtschaftlichkeit einschätzen zu können und somit eine Grundlage zur konkreten Ausgestaltung zu legen, wurde eine umfassende Datenanalyse durchgeführt (Einzelheiten dazu in der Studie). Durch die Datenanalyse wurde ein ideales Belieferungsgebiet für den potenziellen Micro-Hub-Standort ermittelt. Dieses umfasst die Stadtviertel „Innenstadt Ost-Westlicher Teil“, „Südstadt Nord“, „Südstadt Süd“, „Südweststadt-Mitte“ und „Weststadt-Süd“ (Abbildung 3). Insgesamt bieten diese Stadtviertel ein KEP-Dienst-übergreifendes Potenzial von ca. 16 Lastenrädern. Da jedoch maximal 14 Lastenräder in der Immobilie Platz finden und die exakte Anzahl der eingesetzten Lastenräder auch davon abhängig ist, welcher Marktteilnehmer schlussendlich an einer Umsetzung teilnimmt, reduziert sich die Anzahl an Lastenrädern entsprechend.

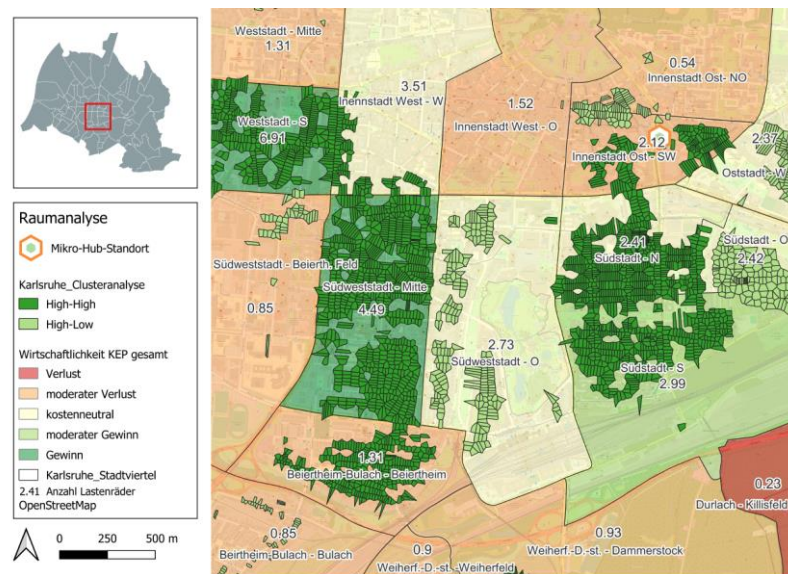


Abbildung 3: Datenanalyse zur Bestimmung idealer Liefergebiete für die Lastenradlogistik³

Das Zustellgebiet kann aktuell bereits vom potenziellen Micro-Hub-Standort (verkehrlich) erschlossen werden. Die Fußgängerzone ist aktuell nicht für den Radverkehr freigegeben. Wenn eine Belieferung der Innenstadt mittels Lastenrädern erfolgen soll, sind (Sonder-)Genehmigungen nötig, damit diese ganztäglich einfahren können.

Zusammengefasst ist die Micro-Hub-Nutzung des Parkhauses Kronenplatz durch KEP-Dienste unter folgenden Voraussetzungen möglich:

- Rückbau der Schienenanlagen und ggf. Einbau von Trennelementen (bei einer Nutzung durch mehrere KEP-Dienste),
- Gleichzeitige Nutzung des Micro-Hubs von maximal drei KEP-Diensten,
- (Sonder-)Genehmigung für die Einfahrt von Lastenrädern in die Fußgängerzone, wenn dort eine Lastenradbelieferung erwünscht ist.

Durch die Bereitstellung des Kartenmaterials zu den Potenzialgebieten ist es außerdem möglich, weitere potenzielle Micro-Hub-Standorte zu ermitteln.

³ Seite 35 der Machbarkeitsstudie

Erläuterung der finanziellen Auswirkungen

Das beauftragte Gutachten wurde mit Mitteln des Gesamtprojekts „City-Transformation“ umgesetzt, das durch das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert ist. Für das Jahr 2025 sind geringfügige Gelder für erste Realisierungsmaßnahmen vorgesehen, deren Verwendung aktuell geprüft wird. Etwaige weitere Umsetzungsmaßnahmen sind durch einen künftigen Projektpartner anzustoßen und entsprechend zu finanzieren.

Erläuterungen zur CO₂-Relevanz

Bei konsequenter Umsetzung der Studienergebnisse können mindestens geringfügige CO₂-Einsparpotenziale gehoben werden. Ein Lastenrad kann in Abhängigkeit verschiedener Faktoren (Tourenplanung, Sendungszusammensetzung etc.) bis zu einem konventionellen Transporter ersetzen. Da dies vom Fahrzeugeinsatz des jeweiligen KEP-Dienstes abhängt, sind allerdings keine genauen Einsparpotenziale abzuschätzen.

Weiteres Vorgehen

Wird die Umsetzung eines Micro-Hub-Konzepts auf Basis der Machbarkeitsstudie weiterverfolgt, sollte die Verwaltung ein mehrphasiges Umsetzungsprojekt anstreben. Hierzu empfiehlt die Studie, sich mit allen generell interessierten KEP-Diensten und weiteren Akteuren abzustimmen. Im Rahmen eines solchen Umsetzungsprojekts sollten sich sowohl die städtischen Akteure als auch die KEP-Dienste dazu bekennen, im Rahmen einer gesamtstädtischen Optimierung der City-Logistik die Lastenradzustellung langfristig zu etablieren und zu fördern. Empfohlen wird hierzu regelmäßige Workshops und „Runde Tische“ mit allen Stakeholdern durchzuführen, um Erfahrungen auszutauschen und weitere Schritte zu besprechen. Vorstehendes ist auch Voraussetzung, um etwaige Umbaumaßnahmen im Parkhaus Kronenplatz anzustoßen.

Die Verwaltung findet die vorstehenden Umsetzungsschritte sinnvoll. Jedoch sind hierfür derzeit keine Kapazitäten vorhanden und die Zuständigkeiten für die Umsetzung sind ungeklärt.

Insbesondere für den Umgang mit der neu gestalteten Fußgängerzone in der Kaiserstraße werden die Studienempfehlungen in das Erschließungs- und Belieferungskonzept aufgenommen. Hierbei ist auch die Empfehlung zu prüfen, ob und wie zukünftig ein (Lasten-) Radverkehr in der Kaiserstraße stattfinden kann.